

Es gilt das gesprochene Wort!

**25 Jahre Landesselbsthilfverband für Osteoporose
in Bayern am 4. März 2017 um 10.30 Uhr in Würzburg**

Grußwort von Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags und Schirmherrin

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident [Erwin Dotzel],
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin [Marion Schäfer-Blake],
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Bayerischen
Landtag [Herr Dr. Otto **Hünnerkopf**, Herr Oliver **Jörg**, Frau Kerstin
Celina],
meine sehr geehrten Damen und Herren vom
Landesselbsthilfverband für Osteoporose!

Ich freue mich besonders, dass ich heute hier bei Ihnen
sein darf, und gratuliere dem Verband sehr herzlich zum
Jubiläum! Gleichzeitig möchte ich Ihnen allen ein großes
Dankeschön aussprechen für die wunderbare Arbeit, die
Ihr Verband nun schon seit einem Vierteljahrhundert
leistet. Sie sind für viele Betroffene eine ganz wichtige
Stütze!

Über 2000 Menschen holen sich aktuell in **32**
Selbsthilfgruppen Rat und Unterstützung – Tendenz
steigend.

Denn Osteoporose ist mittlerweile eine **Volkskrankheit**
in unserer Gesellschaft, die –und das ist eigentlich ja
eine gute Nachricht – immer **älter** wird. Betroffen sind vor
allem Frauen über 60. Fast jede Dritte von ihnen leidet

inzwischen unter der Krankheit und kämpft mit den Folgen.

Die ebenfalls an Osteoporose erkrankte Künstlerin Regina Dapra schreibt in ihrem Buch sehr eindrücklich:

„Als ich vom Wesen meiner scheinbar neuen Krankheit erfuhr, ging mir diese Nachricht buchstäblich in die Knochen.“

Dieses Zitat macht deutlich, was für ein Schock die Diagnose für Viele ist. Dass der Abbau der Knochensubstanz zunächst **schleichend** und **unbemerkt** verläuft, ist für Betroffene zusätzlich schwierig:

Denn wenn erste Brüche folgen, ist es oft schon zu spät und schwerwiegende und schmerzhaft Komplikationen sind fast nicht mehr zu vermeiden.

Umso wichtiger ist die Arbeit Ihres Verbandes, der die **Interessen der Betroffenen vertritt** und dabei vor allem auf **Aufklärung** einerseits und **Prävention** andererseits setzt.

Anrede

Ein wichtiges Stichwort ist hier das Thema **Früherkennung**, denn dadurch können oft Leid und Schmerzen vermieden werden.

Der Verband setzt sich deswegen zum Beispiel sehr dafür ein, dass die **Knochendichtemessung**, die ja eigentlich seit 2014 bei den Gesetzlichen Krankenkassen abgerechnet werden kann, auch angemessen vergütet wird, damit diese wichtige Untersuchungsmöglichkeit auch wirklich allen Patientinnen und Patienten zur Verfügung steht.

Dies ist nur ein Beispiel für den positiven Einfluss, den der Verband im Interesse der Betroffenen nimmt. Hier macht der LfO **Lobbyarbeit** im besten Sinne!

Über weitere medizinische Details und die neuesten Forschungsentwicklungen wird uns aber Herr **Professor Dr. Franz Jakob** von der Uni hier in Würzburg in seinem Festvortrag nachher sicherlich noch viel Interessantes sagen.

Mir ist noch etwas anderes wichtig. Denn einen ganz wesentlichen Beitrag leistet der Verband auch durch

seine breite **Öffentlichkeitsarbeit**. Sie gehen hinaus und informieren die Menschen:

- Einerseits natürlich die Betroffenen – was sie tun und wo sie sich Hilfe holen können.
- Daneben informieren Sie aber auch gesunde Menschen über die Möglichkeiten, sich gegen diese Krankheit zu schützen – Stichwort **Prävention**. Die ist ja auch ganz besonders wichtig.

Denn wer sich von Kindesbeinen an **gesund ernährt** und **viel bewegt**, verringert sein Risiko, an Osteoporose zu erkranken, ganz enorm.

Übrigens sind hier meiner Meinung nach von der Kinderkrippe bis zur weiterführenden Schule auch alle Bildungseinrichtungen gefragt! **Bildungspolitik** ist nicht nur die **Sozialpolitik** des 21. Jahrhunderts, sondern wie man an diesem Fall sieht, auch die **Gesundheitspolitik** des 21. Jahrhunderts.

Was in meinen Augen aber besonders wichtig ist und was ich deswegen heute in den **Mittelpunkt** stellen will, das sind die durch den Verband betreuten **Selbsthilfegruppen**.

Denn für viele Betroffene sind gerade der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung durch Menschen, die das gleiche Schicksal teilen, wirklich segensreich.

In diesen Gruppen findet man Leidensgenossen, die einem zur Seite stehen, für die man selbst aber auch da sein kann.

So können die Menschen sich gemeinsam aneinander aufrichten. Denn geteiltes Leid ist – nicht immer, aber oftmals – halbes Leid!

Und da gibt es für Jede und Jeden ein gutes Angebot. Ob man sich zur gemeinsamen **Gymnastik**, zu **Informationsveranstaltungen** und Vorträgen oder einfach zum **gegenseitigen Austausch** zusammenfindet.

Die Betroffenen profitieren in jedem Fall:

Denn Sie können sich nicht nur gegenseitig von ihren Erfahrungen berichten – zum Beispiel was ihren persönlichen Umgang mit der Krankheit, Schmerztherapie, oder Ernährung angeht.

Sie haben hier auch eine wunderbare Möglichkeit zur **gesellschaftlichen Teilhabe**, zum Beispiel bei Treffen, Unternehmungen und Ausflügen.

Und sie können sich darauf verlassen: Da sind Mitmenschen, die die spezifischen Bedürfnisse von Osteoporose-Patientinnen und -Patienten kennen und die auf sie eingehen, ohne dass man viele Worte verlieren muss.

Am besten kommt das in dem Motto der heutigen Jubiläumsveranstaltung zum Ausdruck: „**Selbsthilfe und Inklusion**“.

Inklusion im Sinne von „Hereinholen, Miteinbeziehen, Teilhabenlassen“.

Das ist es, was für Menschen, die krank sind und die in unserer schnellen Gesellschaft zum Teil nicht mehr so gut mitkommen, besonders wichtig ist.

Dies ermöglicht der Verband für ganz viele Menschen in den Selbsthilfegruppen.

Deswegen möchte ich den Verantwortlichen und allen Beteiligten des Landesselbsthilfeverbandes für Osteoporose für die großartige Arbeit danken, die Sie in den letzten 25 Jahren geleistet haben.

Gleichzeitig möchte ich Ihnen aber auch für die nächsten 25 Jahre viel Kraft und Erfolg wünschen. Machen Sie so weiter wie bisher!